

Zum 1. August 1931 : unsern Bergbauern

Autor(en): **Oser, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **21 (1931)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

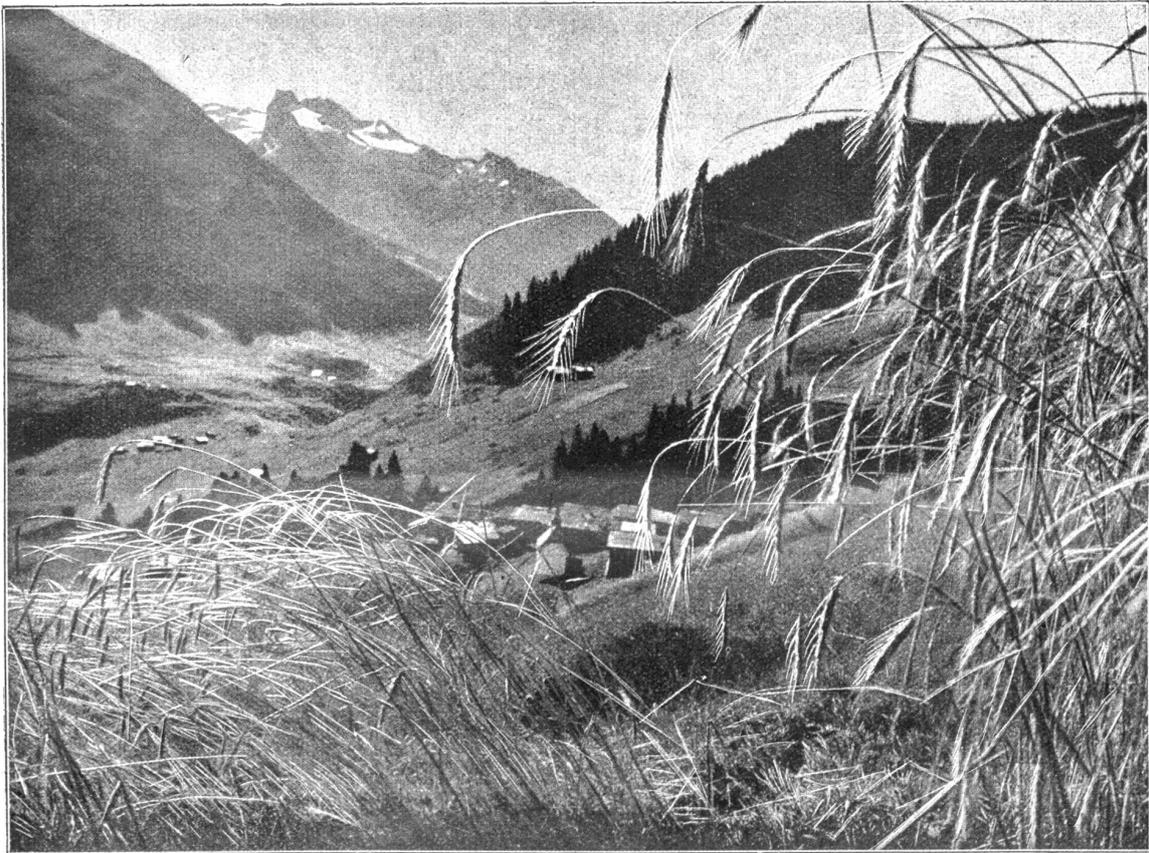
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 31
XXI. Jahrgang
1931

Bern,
den 1. August
1931

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst. — Gedruckt und verlegt von Jules Werder, Buchdruckerei, in Bern.



Zum 1. August 1931. Unfern Bergbauern. Von Ernst Oser, Bern.

Dir, du wetterhartes Geschlecht,
Gilt heut' das Scherflein zu Dank und Recht!
Eure Ahnen stiegen zu Tal
Einstmals, voll Cruß und sehnig wie Stahl.
Hieben den Stolz und die Knechtschaft zu Schanden,
Freiheit ward den geketteten Landen.
Hell war ihr Aug' und gläubig ihr Herz,
Blank ihr Sinnen wie Sirn und Erz.
Also seid ihr den Alten gleich:
Mutig zum Dasein im engen Bereich.
Häuser und Hütten, vom Fels übertürmt,
Bergen den Alltag, von Wettern durchstürmt.
Mühsam die Ernte, gefährdet die Saat
Eures Bodens an Hang und Grat.

In Eins gewachsen, Mann, Weib und Kind,
Seht, wie die Tannen im Bergwald sind.
Habt ihr die Erde, das Brot betreut,
Ruft euch der Herde harrend' Geläut.
Tag für Tag euer mutiges Schreiten,
Über heißes Gestein und in Nebelweiten.
Aber der Herrgott über Euch wacht,
Schenkt euch der Berge schimmernde Pracht.
Luft und Sonne klärt euch sein Wille,
Gibt euch den Frieden der heilsamen Stille.
Läßt euch, ihr Bergler, die Herzen schlagen
Unten im Tal, aus Hasen und Jagen.
Lasset drum heute die Steuer künden,
Lasset das Land euch Liebe entzünden:

Euch, dem heimatstreuen Geschlecht,
Selern wir heute zu Dank und Recht!